

Kunstverein stellt Werke im Museum aus

Mitglieder präsentieren Malerei, Fotografie und Objektkunst. Ukrainer zeigt „Wesen für Frieden und Freiheit“

Elisabeth Höving

Sie sind ganz „Nah dran“ am Kunstgeschehen in der Stadt. Neun Mitglieder des Gelsenkirchener Kunstvereins engagieren sich seit vielen Jahren ehrenamtlich an unterschiedlichen Positionen im Förderverein, als Schatzmeister, Schriftführer, Kassenprüfer oder Onlineauftritt-Gestalter. Sie sorgen dafür, dass das Werk regionaler und internationaler Künstler ins rechte Licht gerückt wird. Jetzt aber stehen sie selbst im Rampenlicht. Ab Freitag, 13. Mai, dokumentiert die Ausstellung „Nah dran“ in der Alten Villa des Kunstmuseums das kreative Potenzial ausgewählter Vereinsmitglieder.

Die Schau im Rahmen der Reihe „Lebensläufe – Teil 1“ stellt die Kunstförderer als Künstler in den Mittelpunkt, darunter Maler, Fotografen, Grafiker und Objektkünstler mit ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, Techniken und Themen. Schon Ende des Jahres, verspricht Kunstvereinsvorsitzender Ulrich Daduna, wird Teil 2 im Museum präsentiert werden: „Dann zeigen wir Werke ausschließlich von in Gelsenkirchen geborenen Künstlerinnen und Künstlern.“

Nun aber der Auftakt. Der Rundgang über zwei Etagen startet in einem Raum, der einen bereiten Überblick gibt über die enorme Vielseitigkeit der Ausstellenden. Jeder ist zunächst mit nur einer Arbeit vertreten, bevor es dann in einzelne Räume und Nischen geht.

Leuchtendes Farbspektrum

Der Fotografie widmen sich vor allem Regina Albrecht und Marion Falkowski. Albrecht hält mit präzisiertem Blick für das Besondere Alltagsszenen mit der Kamera fest. Falkowski interessieren bei ihrem Werk vor allem grafische Elemente und farbliche Nuancen. Da wirken Fotos von Bäumen nahezu zeichnerisch vor einem scheinbar gemalten Hintergrund.

Uwe Gelesch, Gelsenkirchens Stadtgrafiker, sorgt seit vielen Jahren für das äußere Erscheinungsbild des Kunstvereins, gestaltet regelmäßig die ausdrucksstarken Einladungskarten. Im Stile Anton Stankowskis, den er bis heute verehrt, kreiert er auch den Schriftzug „Nah dran“ in leuchtenden Farben. In der Ausstellung ist er mit älteren Schwarz-Weiß-Fotografien vertreten, deren Strenge er mit minimalen geometrischen und bunten Elementen überraschend aufricht.

Heinrich Jüttner zeigt unter-



„Wesen für Frieden und Freiheit“ heißt das Werk des ukrainischen Künstlers Aljoscha.

INGO OTTO/FUNKO FOTO SERVICES

Heute Eröffnung

Beide Ausstellungen werden am heutigen Freitag, 13. Mai, um 19 Uhr im Kunstmuseum an der Horster Straße 5 - 7 eröffnet und bis zum 31. Juli zu sehen sein.

Der Kunsthistoriker Reinhard Hellrung gibt die Einführung. Die Öffnungszeiten sind von dienstags bis sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Acht der neun Künstlerinnen und Künstler, die ihre Arbeiten im Kunstmuseum ausstellen.

INGO OTTO/FUNKO FOTO SERVICES

Dann zeigen wir Werke ausschließlich von in Gelsenkirchen geborenen Künstlerinnen und Künstlern.

Ulrich Daduna,
Kunstvereinsvorsitzender,
über Teil 2 der Ausstellung,
die Ende des Jahres im Museum
zu sehen sein soll.

schiedlichste Facetten seines Umgangs mit dem leuchtenden Farbspektrum des Regenbogens. Dafür nutzt er Papierreste, hölzerne Überbleibsel aus handwerklichen Aktionen oder ausgediente Alltagsobjekte, deren strahlende Töne er in strengem Rhythmus anordnet, in Objektkästen oder unter Folien. Spielerischer Spaß und Leichtigkeit treffen auf geometrische Ordnung.

Der freischaffenden Malerin und Fotografin Anna Maria Komorowska liegen vor allem zeitkritische Themen am Herzen. Im Museum beeindruckt sie mit einer emotiona-

len fünfteiligen Arbeit zum Thema Kindesmissbrauch und der abstrakten, blaugetönten Malerei „Das Meer schweigt, der Himmel schaut zu“, die an im Mittelmeer ertrunkene Flüchtlinge gemahnt.

Utopische Schöpfungen

Karin Krügers Fotos, unter anderem auf der Essener Zeche Zollverein entstanden, nehmen Details ins Visier, während die von der Natur inspirierten Aquarelle und Malereien von Brigitte Stüwe kunstvoll alte Apfelsorten aufs Blatt bannen.

Dem Thema Licht und Bewegung

widmet sich Horst Schielmann mit seiner fantastischen Lichtzeichenfotografie. Da schweben selbst unter der Decke kosmische Strukturen. Aanton Toye stellt in seiner teils großformatigen Malerei den Menschen in den Mittelpunkt, mal in seinem Alltag, mal in seinem Verhältnis zu religiösen und literarischen Konstellationen.

Und als ob es bei „Nah dran“ noch nicht genug zu entdecken gäbe, eröffnet der Kunstverein im Dachgeschoss noch eine zweite, großartige Ausstellung. Der in der Ukraine geborene und in Düssel-

dorf lebende Künstler Aljoscha zeigt fragile, hauchdünne, in der Luft schwebende „Wesen für Frieden und Freiheit“. Die zarten, transparenten und leicht rosa schimmernden Plastikobjekte wirken wie pflanzliche oder tierische Organismen, die sich federleicht im Raum bewegen. Diese künstlerische Ausdrucksweise nennt Aljoscha Biofuturismus, utopische Schöpfungen einer möglichen zukünftigen Lebensform.

Sie wirken zudem in ihrer Leichtigkeit wie ein starker Kontrast zum aktuellen Grauen in der Ukraine.